

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

41. Jahrgang.

Nr. 173.

Neuenbürg, Samstag den 3. November

1883.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Herrenalb.

Wiederholter Stammholzverkauf.

Am Samstag den 3. November Vormittags 11^{1/2} Uhr werden aus dem Staatswald Wildbaderwegle: 64 Stück mit 38,15 Fm. Sägholz I.—III. Cl. wiederholt verkauft. Zusammenkunft auf der Revieramtskanzlei.

Revier Langenbrand.

Holzverkauf.

Am Montag den 5. November Morgens 9 Uhr aus Abth. Klause: 51 Rm. forchene Prügel unaußbereitet und 1920 Stück dto. Wellen auf Hausen. Zusammenkunft beim „Hirsch“ in Schömberg. Den 31. Oktober 1883. R. Revieramt. Köhler.

Revier Hofstett.

Weg-Verbot.

Die Benützung des neuen Kälberhang- und Schimpfengrundwiesen-Wegs nebst deren unterhalb des Christophshofs ausmündenden Ausfahrt auf die Wildbaderstaatsstraße ist nur zur Abfuhr von Erzeugnissen der Staatswaldungen gestattet. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des Forstpolizei-Ges. Art. 25, Ziff. 1 un-nach-sichtlich gestraft werden. Altensteig, den 31. Oktbr. 1883. R. Forstamt.

Neuenbürg.

Sperrung des Sägerwegs

vom Armenhaus bis zur Schloßlesbrücke wird verfügt von jetzt ab bis zum 10. Novbr. einschließlich wegen Correction des Wegs. Den 31. Oktober 1883. Stadtschultheißenamt. Weßinger.

Arnbach.

Steinbefuhr-Akkord.

Die Befuhr und Lieferung von weißen Straßensteinen zur Unterhaltung der Straße von der Gräfenhäuser Ziegelhütte bis zur Schwanner Grenze wird am nächsten Montag den 5. Novbr. d. J. Mittags 1 Uhr auf hies. Rathhause auf 5 Jahre in Akkord

vergeben. Desgleichen das Kleinschlagen von 180 Kisten schon beigegeführter Steine. Schultheißenamt. Buchter.

Privatnachrichten.

Wildbad.

Nach Rückkehr von meiner Reise erfolgt Aufnahme der Praxis am 4. Novbr. Sprechstunde an Wochentagen von 3—4, Sonntags 11—12 Uhr.

Dr. De Ponte.

Baden-Badner-Vollloose

10 M 50 S. Haupt- und größte Schlußziehung 20.—27. November. 5000 Gewinne M 60 000, M 30 000 u. u. Ulmer Münsterbau Loose 3 M, 14 St. 39 M Stuttgarter Kirchenbau Loose und Kunst Loose 1 M versendet jedes Quantum C. Breitmeyer, Hauptagentur, Stuttgart.

Wegen bevorstehendem Rechnungsabschluss bitten wir allenfalls für uns noch rückständige Rechnungen spätestens bis 6. November d. J. einreichen zu wollen. Neuenbürg, 31. Oktober 1883. J. M. Genssle & Co. Kunstmühle.

650 000 Mark

sind in I. Hypothek auszuleihen. Zieler kauft billig. Informativ-scheine (mit Rückmarke) an L. Wind, verl. Friedrichstr. 7, Stuttgart.

Gefunden wurde in Neuenbürg ein

Pferdsteppich,

welcher vom Eigenthümer abgeholt werden kann bei Gottlieb Koller, Pfingzweiler.

Flößerei betreffend.

Die Unterzeichneten erklären hiemit auf Grund des § 13, Abs. 2 der Floßordnung, und um den Flößern Weiterungen zu ersparen, daß sie ihre Einwilligung zum Fortbetrieb der Flößerei nach dem 11. November nicht geben werden.

Den 29. Oktober 1883.

Papierfabrik Wildbad.

P. Lemppenau & Co.

Rehfues & Co.

ppa. Hauelsen & Sohn, Trillhaas.

J. M. Genssle & Comp.

E. Seeger & Comp.

Bur Lutherfeier!

Aus den Werkstätten der Württemb. Metallwaarenfabrik in Geislingen erwarte ich nächster Tage:

Lutherbecher.

Dieselben, im Styl der deutschen Renaissance des 16. Jahrhunderts ausgeführt mit dem Relieffortrait Luthers und der Inschrift:

„Ein feste Burg ist unser Gott“

geschmückt, bilden nicht nur für die bevorstehenden Lutherfesttage eine schöne Erinnerungsgabe, sondern eignen sich auch vorzüglich zu Geschenken für Geburtstage, Confirmationen, Taufen, Weihnachten u.

Preise incl. Emi:

Hellorhd M 5.25

„ innen Gold 6.75

Ziergold 9.—

Niederlage der Württemb. Metallwaarenfabrik Geislingen.

Carl Schobert in Wildbad.





Auswanderer

nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam und Havre zu Originalpreisen.

Der concess. Agent:
Fr. Bizer, Neuenbürg.

Arnbach — Waldrennath.

Zu unserer am Montag den 5. November d. J. stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus „zum Adler“ in Arnbach

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte hiemit höflich einzuladen und bitten diese Einladung als persönliche annehmen zu wollen.

Jakob Weiss, Sohn des Jakob Weiß, Bauers.
Christine Baier, Tochter der Friedrich Baier Wtw.

Ottenhausen.

Hochzeits-Einladung.

Wir laden hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur Feier unserer

Hochzeit

auf Montag den 5. November

in unser elternliches Haus „Wirthschaft zur Hochmühle“ freundlich und ergebenst ein und bitten diese Einladung als persönliche hinnehmen zu wollen.

Robert Scherer.
Anna Maria Schmidt.

Gräfenhausen.

Während der hiesigen Kirchweihfeier findet bei mir Sonntag den 4. November



Harmonie-Musik

und am Montag

Tanz-Musik

durch württemb. Artillerie-Musik statt, wozu freundlichst einladet

Fr. Uhr zum Bären.

Büchenbronn.

Einen rittfähigen Schweizer

Fassel

hat zu verkaufen

Ablerwirth König.

Schreibhefte

in Umschlägen mit

Lutherbild

sind in allen Miniaturen zu haben und sehr Bestellungen hierauf entgegen.

Jak. Meeb.

Weber-Gesuch.

Tüchtige, solide Weber oder Weberinnen finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Mech. Gurten- & Bandweberei Cannstatt.

Lampenschirme

in reicher Auswahl bei

Jak. Meeb.

Calmbach.

Darlehens-Angebot.

1100 Mark

gegen gesetzliche Sicherheit und 5% Zins von der hiesigen Ortsarmenpflege.

Den 1. November 1883.

Rechner Peter.

Neuenbürg.

Zum Abschied

der am 8. Novbr. einrückenden Rekruten

Michael Bohnenberger,

Karl Reuter,

Friedr. Höhn,

Friedr. Rothfuß,

Gottl. Moschütz,

Gottl. Eberhardt,

Karl Blaid,

wird Jedermann auf morgen Sonntag Abend 8 Uhr in das Gasthaus zum Schiff freundlichst eingeladen.

Eine großtrüchtige

R u h

hat billigt zu verkaufen

F. Wein, Eisenfurth.

Neuenbürg.

Gasthaus zur Sonne.

Freitag Abend

Mehlsuppe.

Neuenbürg.

Akkord über Grabarbeiten.

Das Abräumen im städt. Steinbruch wird

Montag den 5. November

Vormittags 10 Uhr

in der Bierbrauerei Essig verakkordirt.

Visitenkarten

und

Monogramm-

Briefpapiere und Couverts

in Cassetten

werden rasch geliefert durch die Buchdruckerei von

Jak. Meeb.

Technikum Wittweida

in Sachsen, die älteste und deshalb beachtetste derartige Fachschule beginnt Mitte April den Sommer-Kurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen-Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Konstrukteuren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Zeichnern, Werkmeistern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, Mühlen, Bauschlossereien etc. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Direktor K. Weigel in Wittweida in Sachsen.



Luthers Leben.

(Schluß.)

Im Jahr 1530 berief Kaiser Karl einen neuen Reichstag zu Augsburg. Der Kurfürst ließ es nicht zu, daß Luther sich in den sicheren Tod begeben und ließ ihn, um ihn für alle Fälle in der Nähe zu haben, auf die Feste Coburg bringen. Am 25. Juni 1530 verließ Luthers Freund Melancthon vor dem Kaiser und Reichsständen die „Augsburger Confession“ und bei seinem Abschied vom Kaiser sprach der Kurfürst Johann die denkwürdigen Worte: Ich weiß gewiß, daß die in der Confession enthaltene Lehre auch wider die Pforten der Hölle bestehen wird!“

Im Februar 1537 hatten die evangelischen Stände eine Zusammenkunft in Schmalkalden. Der Papst hatte nämlich ein allgemeines Konzil nach Mantua ausgeschrieben, durch welches die lutherische Pest — wie der Papst Luthers Lehre nannte — ausgerottet werden sollte. Auf des Kurfürsten Befehl schrieb Luther die „Schmalkaldischen Artikel“, welche in Schmalkalden beraten und, als ganz mit der Lehre der heiligen Schrift übereinstimmend, angenommen wurden.

Bis zu seinem Tode ist Luther unermüdet für seine Lehre thätig gewesen, obgleich er oft von schwerer Krankheit heimgesucht wurde. Im Jahre 1545 wurden die Krankheitserscheinungen drohender, dennoch ließ Luther nicht ab, für das zu arbeiten und zu wirken, was er als seine Lebens-Aufgabe erkannte. Im Jahre 1546 lehrte er von einer Reise nach Mansfeld zurück und langte am 1. Februar in Eisleben an, woselbst er, um Streitigkeiten der Fürsten von Mansfeld zu schlichten, Quartier nahm. Schon sehr schwach und krank that er doch in dieser Angelegenheit ebenfalls seine Pflicht. Am Abend des 17. Februar 1546, als Luther sich auf seine Stube begeben, fühlte er sein Ende herannahen. Zu Jonas, seinem Freunde, der an seinem Bette wachte, sagte er: „Ach mir ist so weh; ich achte, ich werde zu Eisleben, wo ich geboren und getauft bin, bleiben!“

Als er durch Reibungen mit warmen Tüchern in Schweiß gerieth, hofften seine Freunde auf Besserung; Luther aber sprach; „Es ist ein kalter Todesschweiß, ich werde meinen Geist aufgeben.“ Danach betete er laut und dankte seinem Gott für alle Gnade, besonders dafür, daß er ihm seinen lieben Sohn geoffenbaret habe und schloß mit dem Bibelspruche: „Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Von da an wurde er ganz ruhig und schloß die Augen. Als Jonas ihn aber fragte: „Ehrwürdiger Vater, wollt Ihr auf Christum und der Lehre, die Ihr gepredigt beharren?“ — antwortete er ein Allen vernehmbares „Ja.“ Dann wandte er sich auf die rechte Seite, holte noch einmal tief und sanft Athem und war in dem Herrn entschlafen. Dies war am Donnerstage, den 18. Februar, früh 3 Uhr.

So war des großen Reformators Seele zur ewigen Ruhe eingegangen, sein Werk

aber hat sich stark und mächtig erhalten bis auf den heutigen Tag.

Kronik.

Deutschland.

Worms, 31. Oktbr. Die Stadt ist zur heutigen Lutherfeier festlich geschmückt. Der Großherzog mit Familie und dem Prinzen Alexander ist eingetroffen. Der deutsche Kronprinz sandte den Kammerherrn Sedendorf. Um 4 Uhr fand das kirchliche Festspiel, das den gelungensten Verlauf nahm, statt. Am Abend wurde die Stadt illuminirt, das Lutherdenkmal mit elektrischem Licht. (S. M.)

In dem sonst friedlichen Oldenburg ist es zu bedauerlichen Vorfällen gekommen. Ein vor mehreren Monaten dorthin versetzter Major soll sich über die dortige Bevölkerung in beleidigender Weise geäußert haben. Dies führte zu gereizter Stimmung und schließlich zu einem Krawall der nur durch Polizei und militärische Hilfe unterdrückt werden konnte. Auch sollen in Folge dieses einige Duelle zwischen Hauptleuten und fraglichen Major stattgefunden haben, was die Erbitterung vermehrte. Die Vorgänge sollen nach Oben peinlich berührt und die unmittelbaren Vorgesetzten Befehl erhalten haben, strengste Unterjuchung einzuleiten.

Am 29. Okt. hatte im Gebäude des Polizeipräsidiums in Frankfurt a. M. im sog. Elefernhof eine heftige Dynamit-Explosion statt, die am Haupteingang entzündet worden war. Die Wirkung war aber nicht groß genug, um das ganze Gebäude zu zerstören; auch wurden glücklicherweise keine Menschenleben gefährdet. Auf die Ermittlung des Thäters, von dem bis jetzt jede Spur fehlt, sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Emersleben (bei Halberstadt), 29. Okt. Hier herrscht die Trichinose noch immer in erschreckender Weise. 270 Personen sind bis jetzt daran erkrankt und 30 dieser bösen Krankheit zum Opfer gefallen. Ganze Familien sind ausgestorben und viele Schwerkranken liegen auf dem Schmerzenslager. Kinder überstehen diese Krankheit leichter als Erwachsene.

Die Naturalverpflegung armer Reisender nach württembergischem Muster wird jetzt auch in Baden mehrfach eingeführt. Man hofft dadurch den Bettel und die Landstreicherei wirksam zu bekämpfen.

Pforzheim, 1. Nov. Wie wir erfahren, haben die vom Kirchengemeinderath veranstalteten Sammlungen zur würdigen Begehung des Luther-Jubiläums ca. 2500 M. ergeben. Die gesammelte Summe, wie der von der Kirchengemeinde genehmigte Zuschuß aus dem Kirchenfond wird zunächst dazu verwendet werden, die Schuljugend mit Lutherschriften, resp. Denkmünzen zu beschenken. Am Samstag den 10. November findet in den beiden protestantischen Kirchen eine Schulfeier statt. Sonntags, den 11. November wird das Lutherjubiläum in der bereits bekannten Weise gefeiert werden. Daß sich hierbei eine kräftige Entfaltung des protestantischen Geistes kundgeben wird, unterliegt gar keinem Zweifel. (Pf. B.)

Pforzheim. Brodpreise der Bäcker-genossenschaft ab 1. Novbr. Schwarzbrod 1. Qualität: runde Form 54 und 57 S, lange Form 56 und 58 S, 1 Weißbrod 18 S, 1 Tafelbrod 25 S.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchsten Dekrets vom 29. d. M. für die ärmeren Hagelbeschädigten des Landes einen Beitrag von Zehntausend Mark aus der Oberhofkasse mit der Bestimmung gnädigst zu verwilligen geruht, daß diese Summe der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins zu angemessener Verwendung übergeben werden solle.

Zur Bewerbung ausgeschrieben: die Schulstelle zu Gräfenhausen Bezirks-schulinspektors Neuenbürg.

Stuttgart, 30. Okt. Der Verein zur Fürsorge für Fabrikarbeiterinnen hielt gestern Nachmittag seine Generalversammlung in der Herberge. Dem Rechenschaftsbericht ist zu entnehmen, daß die Vereinsherberge gegenwärtig von 130 Personen besucht ist und das Jahr über durchschnittlich von 119 per Tag besetzt war. Stellenlose Dienstmädchen konnten nur 150 vorübergehend untergebracht werden. Von den Bewohnerinnen sind 105 über 1 Jahr im Hause, 10 sogar schon 10—15 Jahre; die Jüngste ist 16, die Älteste 76 Jahre alt. Der Verein wird auch künftig auf die Unterstützung edler Menschenfreunde angewiesen sein. Besonders aber legt er den Fabrikbesitzern und Arbeitgebern, die weibliches Personal haben, eine Bitte an's Herz, die Arbeiterinnen der Herberge zuzuführen, welche immer noch Raum für Viele hat. — Der Lokalwohlthätigkeits-Verein hat in richtiger Erkenntniß der Verhältnisse ein Bureau für Arbeitsvermittlung errichtet, welches für alle Kräfte, Männer, Frauen und der Schule entwachsene Kinder zur Benützung offen stehen soll und am 1. November, Katharinenstraße 20) eröffnet wird. — Die Geschäftsordnung steht Jedermann unentgeltlich zu Diensten.

Balingen, 29. Okt. Wie in vielen anderen Städten, so wurde auch der Beschluß gefaßt, durch Segen einer Eiche, als dem Sinnbild der Stärke, Festigkeit und Ausdauer, unserem Dank für die Kämpfe und Siege Dr. Martin Luthers sichtbaren Ausdruck zu geben. Dieser Beschluß wurde am Freitag Mittag ausgeführt.

Calw, 30. Okt. Die Geschichte mit dem gefundenen Menschenkopfe hat sich nach Auffindung des Rumpfes nun dahin aufgeklärt, daß die Leiche die eines ledigen Mannes aus dem Bezirk ist, welcher schon seit Mai d. J. vermißt wird, seinen Angehörigen aber deshalb keine Sorge machte, weil er gesagt hatte, er gehe nach Amerika. Gewisse ungeschickte Verbindlichkeiten mögen ihn zu dem Schritte veranlaßt haben, sich im Dickicht eines jungen Tannenwaldes aufzuhängen. In Folge des Verwesungsprozesses wird dann der Kopf nach und nach lose geworden sein. (S. M.)

Wildbad, 31. Oktbr. Gestern Abend hatten wir die erste Gelegenheit, den Effekt des elektrischen Lichtes im gewerblichen Leben angewendet, zu bewundern! Hr. Ingenieur Wilh. Reißer von Stutt-



gart, Vertreter der Deutschen Edison-Gesellschaft in Berlin erhielt von der Deutschen Verlagsanstalt zu Stuttgart den Auftrag, in ihrem hiesigen Etablissement, — der Papierfabrik, — die Glühlichtbeleuchtung probeweise aufzustellen und in Betrieb zu setzen. Hr. Reiber entledigte sich dieses Auftrags, wie wir uns überzeugten, in höchst zufriedenstellender Weise; — sämtliche Lokale der Fabrik, sowie die einzelnen Maschinen, welche besonderer Beleuchtung bedürfen, waren an Stelle der Gaslampen, mit der Edison Glühlichtlampe versehen, und wenige Augenblicke, nachdem die Maschine in Gang gesetzt war, erstrahlten wie mit einem Zauberstrahl alle Räume in einem ruhigen prächtigen Lichte, das, im Gegensatz zu dem stets mehr oder minder flackernden Gaslicht, besonders auf die Augen wohlthuend wirkt. — Die Behandlung des Ganzen selbst, wie der Lampen im Besonderen, erschien uns als eine höchst einfache, und da als Hauptfaktor bei dieser Beleuchtungsart alle und jede Feuergefahr so gut wie ausgeschlossen ist, auch die Herstellungskosten selbst diejenigen des Gaslichtes keineswegs übersteigen, so wird es die Verlags-Anstalt bei der Probe kaum allein bewenden lassen; — ebenso dürfte auch für unsere Bäderstadt, die in ihren Einrichtungen und Verbesserungen das Möglichste zu leisten bemüht ist, der Zeitpunkt nicht mehr allzu fern liegen, in welchem auch sie in dem neuen Lichte prangen wird. —

Engelsbrand, 29. Okt. (Eingef.)
Gestern Abend versammelten sich hier mehrere hiesige Bürger, sowie der Gesangverein Liederkrantz um den Abschied unseres verehrten Lehrers Hrn. Sailer zu feiern. Es hatten sich hiezu auch mehrere seiner Kollegen aus der Nachbarschaft eingefunden, welche abwechselnd mit dem Gesangverein, dessen Direktor der Scheidende war, durch einige schöne Lieder den Abend würzten. Hr. Schull. Schmid hebt den kollegialischen Sinn des Scheidenden hervor, wünscht ihm Glück zu seinem Vorhaben und bringt ihm Namens seiner Kollegen ein Hoch aus. Nachdem noch mehrere seiner Kollegen gesprochen hatten, sprach der Vorstand des Gesangvereins Liederkrantz noch seinen Dank aus für die außerordentlichen Bemühungen und für die erfolgreichen Leistungen, welche der Scheidende in dem Zeitraum von 2 Jahren erzielt hat. Er hebt die großen Schwierigkeiten hervor, welche der Scheidende bei dem Gesangverein durchlebt und beseitigt hat. Der Gesangverein verliert an ihm einen tüchtigen Dirigenten, die Gemeinde einen tüchtigen Lehrer mit dem jeder Bürger zufrieden war. Möge es ihm vergönnt sein, nach jahrelangem Studium eine Stellung zu bekommen, die seinen Wünschen entspricht.

Ausland.

London, 1. Nov. Das Packetboot „Holyhead“ ist zwischen Dublin und Holyhead auf halbem Wege umgeschlagen. Die Verunglückung des Packetboots „Holyhead“ erfolgte durch den Zusammenstoß desselben mit dem deutschen Barkschiff „Alhambra“, beide Schiffe sind gesunken. Von „Holyhead“ sind zwei, von „Alhambra“ dreizehn Personen ertrunken. (St.-Anz.)

Miszellen.

Der falsche Prinz.

Erzählung von Th. von Aschenberg
(Fortsetzung.)

„Ihre Liebe? Wie, Sie Feigling und Betrüger wagen es noch, dieses Wort mir gegenüber auszusprechen? Ihre Liebe, die das Unglück meines ganzen Lebens verursacht hat? Ihre Liebe, die mich dem allgemeinen Gespötte preisgibt! Ihre Liebe, die mich entehrt! . . . Nein, ich will Sie weder sehen noch hören! Gehen Sie doch endlich! Verlassen Sie meine Gemächer, oder ich lasse Sie von den Dienern meines Onkels entfernen!“

„Wie, weder meine Bitten noch meine Reue vermögen etwas über Sie, meine Diana?? Alle Ihre Liebe zu mir ist erloschen . . . jedes Andenken verwischt . . . Sie hassen mich jetzt, weil ich kein Prinz, sondern nur ein einfacher Student bin, der Sie deshalb nicht minder lieb hat. Sie haben also nur einen glänzenden Titel geliebt, aber nicht meine Person, meinen Geist, meine Eigenschaften als Mensch?“

„Nein, ich hasse Sie nicht, ich verachte Sie!“ erwiderte Diana standhaft und wies nach der Thür.

Carlo erzitterte und wurde leichenblau, doch alsbald nahm er ganz ruhig einen Stuhl und setzte sich Diana gegenüber mit den Worten:

„Ich bleibe!“ —

„Wie, Sie wagen, sich hier Rechte anzummaßen!“ rief Diana entrüstet.

„Ich bin Dein Gatte und ich mache von meinem Rechte Gebrauch!“ erwiderte Carlo ruhig.

„Wollen Sie denn, daß ich um Hülfe rufe und Sie von den Dienern fortbringen lasse?“

„Rufe nur, Diana! Zeugen werden mich, Deinen Gemahl, dann des Nachts in Deinen Gemächern finden. Was ist da Schreckliches für mich dabei? Oder willst Du mich dann wirklich ins öffentliche Gefängniß werfen lassen? Wird dadurch Dein edles Herz befriedigt, daß der arme Carlo im Kerker schmachtet, weil er aus Liebe zu Dir einen falschen Namen annahm?“

„Dann werde ich Sie wenigstens nicht mehr sehen, wenn Sie im Gefängniß sind!“ erwiderte Diana kalt.

„Diana, so höre doch, nur einen einzigen Augenblick,“ flehte Carlo, „und wenn Du mir dann noch befiehst zu gehen, nun, so werde ich Dir gehorchen und ich werde selbst an der Auslösung unserer Vermählung arbeiten. Du wirst dann frei sein, . . . aber höre mich erst, höre meine Lebensgeschichte!“

„Nun, so sprechen Sie denn!“ antwortete Diana.

„Ich habe es Ihnen schon früher gesagt: Leidenschaftlich in meinem Herzen und liebebedürftig von Natur aus, habe ich nie eine aufrichtige Freundschaft und Liebe in meiner früheren Umgebung gefunden. Männer und Frauen, die ich kennen lernte, alle haben mich betrogen, alle haben mein Vertrauen getäuscht. Ich habe grausam gelitten, denn in meiner

Stellung, die nicht so niedrig war, wie sie Ihnen heute erscheint, empfand ich den Mangel von Liebe und Freundschaft doppelt. Eines Tages verließ ich daher meine falschen Freunde und mein Vaterland, wo ich nicht glücklich gewesen war. Ich kam in den Elsaß, wo mich der Zufall in Deine Nähe führte, und sobald ich Dich sah, Dich, Diana, hatte ich den gewaltigen Eindruck, als ob Du unter demselben Schmerze wie ich littest und es öffnete sich mein armes Herz wieder der Hoffnung. Ich fühlte nur noch, daß ich lebte und liebte. Alles nach Außen verschönerte sich in meinen Augen, Alles nach Innen wurde zu einer himmlischen Melodie. Mein ganzes Wesen schauderte nur vor Wonne. Ich hätte Deine Fußstapfen im Sande küssen mögen. Ich liebte Dich mehr, als Dich je ein Mensch geliebt! Aus dieser Liebesextase wurde ich durch einen Mann gerissen . . . einen Teufel, den Baron von Trevis, der meine Liebe zum Instrumente seiner Rache machte. Er machte mich adelig, er machte mich zum Prinzen er sagte mir: Sie wird Dein sein! Ein Schwindel ergriff mich, denn Dich auch besitzen zu können, daran hatte ich früher trotz meiner großen Liebe zu Dir niemals gedacht. Ich wurde von meiner Leidenschaft hingerissen und ich willigte ein, dem Baron Trevis zu folgen. —

(Fortsetzung folgt.)

Ein Floß auf dem Meer. Kürzlich wurde auf dem atlantischen Ocean ein riesiges Holzfloß den 600 englische Meilen weiten Weg von St. John, New-Braunschweig, nach New-York transportiert. Diese, wenigstens auf der See außergewöhnliche Art der Beförderung mußte gewählt werden, weil der Transport der 65 Fuß langen Hölzer mittelst Segelschiffe 25 000 Dollars gekostet haben würde. Das Floß wurde aus mehreren Abtheilungen gebildet, die je 11 Bündel mit je 500 Hölzern enthielten. Diese waren durch starke Ketten zusammengeschlungen und mit einander verbunden, wobei aber zwischen jeder Abtheilung ein genügend weiter Zwischenraum blieb, um bei stürmischer See das Floß beweglich zu erhalten. Während jede Abtheilung etwa 5000 Centner wog, war das Floß selbst 800 Fuß lang und zwei besonders kräftige Schleppdampfer erforderlich, es zu ziehen. Die 600 englische Meilen wurden von diesem schwimmenden Walde in nur 10 Tagen zurückgelegt.

In einer schwedischen Landgemeinde hatte vor einigen Jahren ein Prediger „die Eigenliebe“ zum Gegenstande seiner sonntäglichen Betrachtungen gemacht. Dabei äußerte er unter Anderem: „Ein Mensch ist stolz auf seine Schönheit — aber die Schönheit vergeht, und selbst das Schönste wird bald zu Staub. Ein Anderer überhebt sich wegen seines Reichthums, aber Geld ist weiter nichts wie Erde. Ein Anderer rühmt sich seiner Vernunft, aber von dieser Sünde des Hochmuths spreche ich Euch völlig frei, meine lieben Zuhörer und Gemeinde-Mitglieder, denn bei Euch befindet sich keine Spur von Vernunft.“